

Jahresabschluss 2008

PSD Bank Köln eG

• Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 – Staffelform)
3. Anhang

• Lagebericht



WISSEN WAS SINN MACHT



1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

2

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.285.478,43		1.460
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.039.624,43		18.230
darunter: bei der					
Deutschen Bundesbank	20.039.624,43				(18.230)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		-		21.325.102,86	(-)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen					
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel		-		-	(-)
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			21.740.926,64		36.317
b) andere Forderungen			239.097.931,90	260.838.858,54	113.660
4. Forderungen an Kunden				671.490.314,03	645.614
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	493.524.519,50				(474.058)
Kommunalkredite	15.540.233,18				(15.540)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			10.124
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(10.124)
ab) von anderen Emittenten		-	-		(-)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		10.325.524,59			9.983
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.325.524,59				(9.983)
bb) von anderen Emittenten		279.168.237,95	289.493.762,54		324.170
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	279.168.237,95				(306.686)
c) eigene Schuldverschreibungen		-		289.493.762,54	(-)
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				46.917.055,19	73.615
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			1.884.503,71		1.345
darunter:					
an Kreditinstituten	2.600,00				(1.134)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.050,00	1.888.553,71	4
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	(-)
darunter:					
an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				17.865,59	20
darunter: Treuhandkredite	17.865,59				(20)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	(-)
11. Immaterielle Anlagewerte				113.408,41	66
a) Aufwendung für die Währungsumstellung auf den Euro				-	(-)
12. Sachanlagen				8.791.231,02	7.536
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.214.293,53	11.511
14. Rechnungsabgrenzungsposten				543.647,54	397
15. _____				-	(-)
Summe der Aktiva				1.313.634.092,96	1.254.052

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			50,76		(—)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			121.371.902,48	121.371.953,24	109.060
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		366.688.265,52			405.032
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		48.333.654,17	415.021.919,69		120.694
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		146.057.430,02			171.844
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		554.926.671,77	700.984.101,79	1.116.006.021,48	370.765
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			72.330,87		94
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			—	72.330,87	(—)
darunter:					
Geldmarktpapiere	—				(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—				(—)
4. Treuhandverbindlichkeiten				17.865,59	20
darunter: Treuhandkredite	17.865,59				(20)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.993.340,71	4.355
6. Rechnungsabgrenzungsposten				528.248,31	573
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.749.551,00			3.816
b) Steuerrückstellungen		—			(—)
c) andere Rückstellungen		2.536.369,67		6.285.920,67	3.303
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				—	(—)
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				—	(—)
10. Genusssrechtskapital				—	(—)
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—				(—)
11.				—	(—)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			480.584,94		476
b) Kapitalrücklage			—		(—)
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		6.900.000,00			6.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		57.119.000,00			54.503
cc) _____		—	64.019.000,00		(—)
d) Bilanzgewinn			858.827,15	65.358.412,09	2.917
Summe der Passiva				1.313.634.092,96	1.254.052
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			—		(—)
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.166.567,45		1.014
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			—	1.166.567,45	(—)
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			—		(—)
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			—		(—)
c) unwiderrufliche Kreditzusagen			33.673.915,03	33.673.915,03	24.049
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	—				(—)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2008

4

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	43.856.438,67				36.489
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	14.427.024,47	58.283.463,14			14.191
2. Zinsaufwendungen		-42.338.984,08		15.944.479,06	-36.119
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.303.783,60			3.809
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		26.394,50			31
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-		2.330.178,10	(-)
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	(-)
5. Provisionserträge		1.679.229,46			1.812
6. Provisionsaufwendungen		-1.286.212,70		393.016,76	-1.157
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften				-	(-)
8. Sonstige betriebliche Erträge				840.268,77	784
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				-	(-)
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-5.537.648,35			-4.925
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.172.559,66	-6.710.208,01		-1.442
darunter: für Altersversorgung	-106.129,92				(-462)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-6.274.507,96	-12.984.715,97	-5.865
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-694.764,39	-531
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-471.353,15	-221
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-5.135.012,63		-1.891
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-5.135.012,63	(-)
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		(-)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			539.069,08	539.069,08	(-)
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	(-)
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				-	(-)
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				761.165,63	4.965
20. Außerordentliche Erträge					(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen					(-)
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		116.725,57			-2.033
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-19.658,64		97.066,93	-16
25. Jahresüberschuss				858.232,56	2.916
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				594,59	1
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen				858.827,15	2.917
a) aus der gesetzlichen Rücklage					(-)
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					(-)
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen				858.827,15	2.917
a) in die gesetzliche Rücklage					(-)
b) in andere Ergebnisrücklagen					(-)
29. Bilanzgewinn				858.827,15	2.917

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- ▶ keine

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- ▶ Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen ausgewiesen. Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zinsanteilig aufgelöst.

Die in Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte entsprechend dem Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden entsprechend abgezinst. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB gebildet.

Die als Liquiditätsreserve angeschafften Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie den Fonds haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren aufgrund der Finanzkrise kein realistischer Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert entsprechend den Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer anhand eines Bewertungsmodells – Discounted-Cash-Flow-Verfahrens (DCF-Verfahren) ermittelt.

Die in das Anlagevermögen umgewidmeten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den einfachen strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten/Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Dabei wurden erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Wirtschaftsgüter“ ausgewiesen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bzw. mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Der Erstattungsanspruch aus Körperschaftsteuerguthaben gegenüber dem Finanzamt wurde mit dem Barwert bilanziert. Dabei wurde ein Rechnungszinsfuß in Höhe von 3,913 % zugrunde gelegt.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger Zinsen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag zuzüglich fälliger Zinsen, die Sonstigen Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Hier wurde ein Rechnungszinsfuß von 5 % gewählt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	257.342	88.790	a) – b) –	a) – b) –	232.724	113.408	41.762
Sachanlagen:							
a) Grundstücke u. Gebäude	7.952.391	50.575	a) – b) -24.990	a) – b) –	1.557.763	6.420.213	139.393
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.202.587	1.965.346	a) – b) 24.990	a) 604.249 b) –	3.217.656	2.371.018	513.609
a	12.412.320	2.104.711	a) – b) –	a) 604.249 b) –	5.008.143	8.904.639	694.764

	Anschaffungskosten EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	-	29.454.300	29.454.300
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.349.385	539.169	1.888.554
b	1.349.385	29.993.469	31.342.854
Summe a und b	13.761.705		40.247.493

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- ▶ In den Forderungen an Kreditinstitute sind **EUR 136.243.799** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b), (ohne Bausparguthaben)	bis drei Monate	EUR 109.097.932
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	EUR 65.000.000
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	EUR 50.000.000
	mehr als fünf Jahre	EUR 15.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	bis drei Monate	EUR 2.089.679
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	EUR 32.388.110
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	EUR 128.047.220
	mehr als fünf Jahre	EUR 504.083.511

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind **EUR 4.881.794** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- ▶ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **EUR 119.098.655** fällig.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	–	–	1.654.444	41.653.664
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	54.041	54.041
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	–	–	–	10.075.320

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	289.493.763	284.346.146	5.147.617	20.301.780
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	2.600	–	2.600	

In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere gesondert gekennzeichnet.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von 20.052 TEUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 19.124 TEUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da die aktuellen Zeitwerte von der Illiquidität der Märkte infolge der Finanzkrise geprägt sind. Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen sind bei den betreffenden Wertpapieren nicht zu erwarten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR	6.420.213
Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	2.371.018

- Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Steuererstattungsansprüche Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	EUR	2.923.923
Steuererstattungsansprüche Gewerbesteuer	EUR	1.576.662
Erstattung Körperschaftsteuerguthaben	EUR	6.818.033

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind **EUR 246.457** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: EUR 114.797) enthalten.

- ▶ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr		Vorjahr	
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	EUR	5.212.986	EUR	5.212.404

- ▶ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **EUR 111.099.153** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.523.223	20.349.255	22.195.992	77.303.432
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	14.870.606	26.332.760	2.100.548	5.029.740
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	199.904.750	263.224.314	87.772.892	4.024.716

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr **EUR 72.331** fällig.

- ▶ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten an Finanzamt (Kapitalertragsteuer und Soli-Zuschlag)	EUR	3.599.064
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	EUR	88.035

- ▶ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **EUR 528.248** (Vorjahr: EUR 569.500) enthalten.

- ▶ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	-	-	-	88.497.504

- ▶ Die unter Passivposten 12a „gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	EUR 467.122
b) der ausscheidenden Mitglieder	EUR 13.463
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	EUR –
rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 10

- ▶ Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
Stand: 01.01.2008	EUR 6.600.000	EUR 54.503.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	EUR 300.000	EUR 2.616.000
Stand: 31.12.2008	EUR 6.900.000	EUR 57.119.000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- ▶ Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- ▶ Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf **EUR 47.200**.
- ▶ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2008 Pensionsrückstellungen in Höhe von **EUR 1.515.614**.
- ▶ Auf einen Ausweis der Vorstandsbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB zulässigerweise verzichtet.
- ▶ Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für:

Mitglieder des Vorstands	EUR 38.994
Mitglieder des Aufsichtsrats	EUR 282.028

- ▶ Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von **EUR 1.433.000**.

- ▶ Die Zahl der im Jahr 2008 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	103,8	18,0

Außerdem wurden durchschnittlich 5,0 Auszubildende beschäftigt.

- ▶ Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2008	45.122	45.122	-, -
Zugang 2008	1.858	1.858	-, -
Abgang 2008	1.316	1.316	-, -
Ende 2008	45.664	45.664	-, -
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR 5.524
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR -
Höhe des Geschäftsanteils			EUR 10,23
Höhe der Haftsumme			EUR -
Max. je Mitglied			EUR -

-
- ▶ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:
Verband der PSD Banken e.V. · Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn
-

- ▶ Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Klaus Kurtz	hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorstandsvorsitzender)
Ralf Eibel	hauptamtlicher Geschäftsleiter

- ▶ Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Andreas Schädler
(Aufsichtsratsvorsitzender der PSD Bank Köln eG)
Angestellter, Deutsche Post AG

Bernd Kohlhaase
Bankkaufmann, PSD Bank Köln eG

Helga Thiel
(stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der PSD Bank Köln eG)
Angestellte, Deutsche Post AG

Hans Ott
Beamter a. D.

Leonhard Philippen
Gewerkschaftssekretär, ver.di

Martin Böhne
HR-Executive-GHS, Deutsche Telekom AG

Hans-Jürgen Plum (ab 24.06.2008)
Beamter, Deutsche Post AG

Margarete Dederichs
Beamtin, Deutsche Telekom AG

Alfred Weis (bis 24.06.2008)
Beamter a. D.

Manfred Fritschen
Beamter, Deutsche Telekom AG

Köln, den 29.01.2009

PSD Bank Köln eG
Der Vorstand



Klaus Kurtz



Ralf Eibel

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Köln eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über

mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 12.05.2009

Verband der PSD Banken e.V.



Conrads



Dr. Walter
(Wirtschaftsprüfer)

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am _____ festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 der PSD Bank Köln eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im vergangenen Jahr endete eine lange Phase überaus dynamischen Wachstums der Weltwirtschaft abrupt. Nach einem guten Jahresauftakt waren zwar im Sommerhalbjahr aus dem bis dahin kräftigen Anstieg der Preise für Energie und Nahrungsmittel und den bereits erfolgten Korrekturen an bestimmten Immobilienmärkten Belastungen für die Weltwirtschaft entstanden. Aber erst die sich im Herbst drastisch zuspitzende Finanzkrise verstärkte die in Gang gekommene Dämpfung der globalen Aktivitäten hin zu einer schweren Rezession. In ihrem Gefolge kam es ebenfalls zu einer markanten Umkehr der Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Der Euro-Raum wurde durch das schwache außenwirtschaftliche Umfeld erheblich belastet. Auch vor dem Hintergrund der durch die rückläufigen Energiepreise und die konjunkturelle Abkühlung günstigeren Preisperspektive nutzte die Geldpolitik des Eurosystems die entstandenen zinspolitischen Spielräume. Der zur Jahresmitte angesichts der damals vorherrschenden Preisrisiken leicht angehobene Leitzins wurde seither in mehreren Schritten auf 1,50 % abgesenkt.

Die deutsche Wirtschaft, die 2008 im Jahresdurchschnitt um 1,3 % wuchs und die in den vorangegangenen Jahren aufgrund ihrer deutlich gestiegenen preislichen Wettbewerbsfähigkeit und ihres attraktiven Sortiments an Exportgütern von der günstigen globalen Entwicklung stark profitiert hatte, geriet im Verlauf des vergangenen Jahres immer mehr in den Sog der sich abschwächenden Weltkonjunktur. Schließlich rutschte die deutsche Wirtschaft gegen Ende des Jahres in eine Rezession ab, die ihre Schatten auch auf das Jahr 2009 wirft.

Die Politik reagierte auf die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds mit einer Reihe stützender Maßnahmen: Mit der Verschärfung der Finanzkrise wurden Schritte zur Stabilisierung des deutschen Finanzsystems notwendig. Damit wurde das drohende systemische Risiko wirksam eingedämpft. Direkt auf die Realwirtschaft sind die beiden Konjunkturprogramme gerichtet, die in ihrer Gesamtwirkung wahrscheinlich spürbare Impulse zur Verringerung realwirtschaftlicher Abwärtsrisiken erzeugen werden.

Die Kreditgenossenschaften trotzen der Krise an den Finanzmärkten und der sich eintrübenden Konjunktur. Trotz der Turbulenzen durch die Finanzmarktkrise konnten die Kreditgenossenschaften in Deutschland auch 2008 wieder einen Wachstumsschub verzeichnen: So stieg die addierte Bilanzsumme der Volks- und Raiffeisenbanken – auch getragen von einem verstärkten Interbankengeschäft – um mehr als 36 Mrd. Euro oder 5,7 Prozent auf insgesamt 668 Mrd. Euro. In den abgelaufenen zwölf Monaten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um knapp 20 Mrd. Euro oder 4,5 Prozent auf 461 Mrd. Euro gewachsen. Der Bestand an Sichteinlagen ist im Vergleich zu dem Vorjahr leichter um 4,4 Prozent auf 157 Mrd. Euro gestiegen. Der Bestand an Termineinlagen wuchs von Dezember 2007 bis Dezember 2008 deutlich um 24,7 Prozent oder fast 25 Mrd. Euro auf 126 Mrd. Euro insgesamt. Ursachen für dieses starke Wachstum waren die steigenden kurzfristigen Zinsen sowie die flache Zinsstruktur. Der Abbau der Spareinlagen ging weiter. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Mittelabzug aus Spareinlagen knapp 14 Mrd. Euro (-8,5 Prozent) betragen. Per Ende Dezember 2008 verwalteten die Volks- und Raiffeisenbanken einen Bestand an Spareinlagen in Höhe von knapp 150 Mrd. Euro. Erfreulich ist die Entwicklung der Sparbriefe. Diese wuchsen um 9,1 Prozent oder 2,4 Mrd. Euro auf 28,6 Mrd. Euro per Ende Dezember 2008. Während in der Vergangenheit ausschließlich das langfristige Kreditgeschäft positive Wachstumsraten aufwies, erhöhten sich per Ende 2008 auch die mittelfristigen Forderungen um 3,4 Prozent auf 24 Mrd. Euro. Den Hauptmotor des Kreditwachstums bildeten aber ähnlich wie in der Vergangenheit die langfristigen Forderungen, die um 3,0 Prozent bzw. 9,3 Mrd. Euro auf 316 Mrd. Euro zunahmen. Insgesamt haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken Kundenkredite in Höhe von 376 Mrd. Euro herausgegeben. Das entspricht einer Steigerung um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Die Mitgliederzahl der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich 2008 wieder erfreulich entwickelt und lag Ende des Jahres bei 16,2 Millionen, rund 140.000 mehr als im Vergleich zum Vorjahr.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2008 erneut weiterhin auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme stieg um ca. 595 Mio. Euro (Vorjahr 603 Mio. Euro) oder 3,1 Prozent auf insgesamt 19.890 Mio. Euro.

Das Kreditvolumen der Gruppe wuchs um 180 Mio. Euro (oder 1,8 %) auf insgesamt 11.686 Mio. Euro. Andererseits mussten die PSD Banken im Zuge der sich verschärfenden Finanzmarktkrise und der wachsenden Unsicherheiten der Kunden leichte Einlagenabflüsse von ca. 49 Mio. Euro hinnehmen. Das Gesamtvolumen der Einlagen betrug Ende 2008 15.995 Mio. Euro.

Die Gruppe konnte in 2008 einen Bruttozuwachs von 51.110 neuen Kunden verzeichnen. Insgesamt nehmen 1.201.278 Kunden die Dienstleistungen in Anspruch.

2. Entwicklung der PSD Bank Köln eG

Die Geschäftsentwicklung verlief auch in diesem Jahr wieder zufriedenstellend. Die allgemeinen Verwerfungen der Kapitalmärkte, die insbesondere aus der anhaltenden Unsicherheit und der damit verbundenen Liquiditätskrise an den unterschiedlichen Anleihemärkten resultieren, haben die Werteentwicklung der Wertpapieranlagen zugunsten der Forderungen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank bestimmt. Von Geschäften mit amerikanischen Banken ist unsere Bank nur in geringem Volumen betroffen. Den hieraus zu erwartenden Verlusten wurde durch Abschreibungen angemessen Rechnung getragen.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Bilanzsumme	1.313.634	1.254.052	+ 59.582	4,8
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.167	1.014	+ 153	15,1

Das Geschäftsjahr 2008 verlief für unsere Bank insgesamt erfolgreich. Bei den insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich die PSD Bank Köln am Markt behaupten. Die Bank hat im Berichtszeitraum ein über dem Vorjahr liegendes Wachstum zu verzeichnen. Die Bilanzsumme konnte um 60 Mio. Euro auf 1.314 Mio. Euro und der Kundenstamm auf 85.577 gesteigert werden. Das Bilanzwachstum wurde getragen durch die Erhöhung von Kundeneinlagen. Die PSD Bank Köln kann trotz des schwierigen Marktumfeldes in Zeiten der weltweiten Finanzkrise auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Kundenforderungen	671.490	645.614	+ 25.876	4,0
Wertpapiere	336.411	417.892	- 81.481	19,5
Forderungen an Kreditinstitute	260.839	149.977	+ 110.862	73,9

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Wertpapieranlagen ist zugunsten der Barreserven und Bankguthaben deutlich gesunken. Die Entwicklung des Kreditgeschäftes verlief planmäßig und konnte im Berichtsjahr ausgeweitet werden.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.372	109.060	+ 12.312	11,3
Spareinlagen	415.022	525.726	- 110.704	21,1
andere Einlagen	700.984	542.609	+ 158.375	29,2
verbriefte Verbindlichkeiten	72	94	-22	23,4

Die Ausweitung der Bankenrefinanzierungen resultiert aus dem gestiegenen Bedarf von längerfristigen Zinsfestschreibungen im Kreditgeschäft unserer Kunden und zur Reduzierung der Zinsänderungsrisiken. Im Berichtsjahr war nur bei den befristeten Einlagen ein nennenswerter Zuwachs zu verzeichnen, während die Spareinlagen stark rückläufig waren.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	631	899	- 268	29,8
andere Vermittlungserträge	613	549	+ 64	11,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	402	334	+ 68	20,4

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes verlief aufgrund der Finanzmarktkrise verhalten.

Investitionen

Rechenzentrumswechsel zur FIDUCIA IT AG und die neuen BeratungsCenter in Bonn und Trier sowie die weitere technische Ausstattung und Modernisierung der Gesamtbank standen im Mittelpunkt unserer Investitionen.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten hat sich kräftig erhöht. Der Personalbestand betrug zum Ende des Geschäftsjahres an Vollzeitkräften 105 und an Teilzeitkräften 19 Mitarbeiter. Außerdem wurden Ende Dezember 2008 sechs Auszubildende beschäftigt.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiter werden überwiegend nach den Vereinbarungen des Haustarifvertrages der PSD Banken entlohnt. Die betrieblichen Sozialleistungen bewegen sich im üblichen Rahmen. Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung sind im Haustarifvertrag geregelt.

Unser Leitgedanke, den wir in unserem Unternehmensleitbild verankert haben, ist die wirtschaftliche Betreuung unserer Mitglieder. Wir fühlen uns für den Erfolg unserer Kunden in der Geschäftsbeziehung mit uns verantwortlich. Die Voraussetzung hierfür schaffen wir mit einer durch Partnerschaft geprägten, individuellen und kompetenten Beratung sowie durch gute Konditionen.

Bei der Gestaltung unserer Arbeitsabläufe werden Umweltschutzbedingungen – soweit sie tangiert werden – eingehalten.

Wir unterstützen soziale Projekte, vornehmlich in unserer Region.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II. Darstellung der Lage der PSD Bank Köln eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Aufbauend auf dem Unternehmensleitbild und einer durchgeführten bzw. fortgeführten Bestandsanalyse wird mittels einer zukunftsorientierten Vorgehensweise die langfristige Existenz der Genossenschaft unter Berücksichtigung der Anforderung der Mitglieder und Kunden sichergestellt. Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert ist.

Im Einzelnen werden folgende Zielgrößen geplant:

- bilanzwirksame Wachstumsziele
- Aufwands- und Ertragsziele im Rahmen der operativen und strategischen Zielsetzung der Bank zur Erzielung angemessener Gewinne, die zur Sicherung der Wachstumsziele und der Risikotragfähigkeit dienen
- außerbilanzielle Provisionsziele
- zielorientierte Anpassung der Vertriebswege an die Markterfordernisse

Vorgenannte Ziele werden kontinuierlich im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs mittels Bilanz-, Wachstums-, Markt- und Branchenanalysen, Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken sowie Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht. Hierzu werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Die Innenrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Maßnahmen und Ziele.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, sodass das interne Kontroll- und Überwachungssystem gewährleistet ist.

Zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer setzt die Bank ein anerkanntes Ratingverfahren ein. Das aggregierte Ergebnis wird nach Risikovolumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen.

Akute Ausfallrisiken sind durch entsprechende Risikovorsorgen in voller Höhe abgedeckt.

Gemäß § 25 a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken. Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird derzeit weiterentwickelt. Die wesentlichen Komponenten werden im Folgenden dargestellt.

Zur Überwachung der Adressrisiken bedienen wir uns des Moduls Adressrisikosteuerung (KRM) aus VR-Control. Geplant wird das Adressrisiko (erwarteter Verlust) für das Kreditportfolio. Hierbei sollen nicht mehr Adressrisiken eingegangen werden, als über die Risikotragfähigkeit verkräftbar sind. Aufgabe der Vorsteuerung ist es daher, die Risiken im Rahmen von Adressrisikolimiten (unerwarteter Verlust) zu begrenzen und über die Risikoprämien den erwarteten Verlust abzudecken. Der Soll-Ist-Vergleich stellt die Risiko- und Ergebnissituation in monatlichen Reportings für die Entscheidungsträger der PSD Bank zusammen und gewährleistet ein hinsichtlich der MaRisk passendes Reporting. Ein wichtiger Baustein der Adressrisikosteuerung gemäß VR-Control ist das VR-Rating Privatkunden. Die Adressausfallrisiken sind unverändert als unproblematisch zu beurteilen. Sie erforderten auch im Berichtsjahr einen geringen Umfang an Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen. Die Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für das nicht gedeckte latente Risikopotenzial wurden ausreichend Vorsorgereserven gebildet.

Die Liquiditätsrisiken und die Zahlungsbereitschaft werden eng überwacht und durch den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsatz begrenzt. Die Liquiditätssteuerung erfolgt in erster Linie im Rahmen der täglichen Disposition durch das Rechnungswesen und der Mindestreserveunterhaltung für das tägliche Bankgeschäft. Die Struktur im Einlagen- und Kreditgeschäft ist diversifiziert, das heißt, es liegt eine große Streuung der Einlagen und Kredite vor, zumal die Bank selbst nur das Privatkundengeschäft betreibt. Im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Anlage- und Strukturausschuss-Sitzungen wird die Liquiditätsentwicklung angesprochen, eine Liquiditätsübersicht erstellt und die erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse einander gegenübergestellt. Aufgrund der ausreichenden Diversifikation im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur konnte die Bank jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Das Zinsänderungsrisiko als wesentliches Marktpreisrisiko der Bank wird anhand der dynamischen Zinselastizitäts- und Zinsbindungsbilanz überwacht und gesteuert. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Zusätzlich wird seit dem 01.01.2004 das Marktpreisrisiko im Rahmen einer Barwertbetrachtung gemäß VR-Control mit den Methoden eines Value-at-Risk-Verfahrens auf der Basis einer historischen Simulation gemessen. Im monatlich erstellten Marktpreisrisikobericht werden auf Basis des „Gleitenden Zehners“ der Value-at-Risk, die Brutto-Performance, die Netto-Performance und die risikoadjustierte Performance der Bank im Vergleich zur Benchmark dargestellt und verglichen.

Die operationalen Risiken werden anhand von Notfallplänen und Back-up-Einrichtungen begrenzt.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten schalten wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder den bankeigenen Rechtsanwalt ein.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Innenrevision, die mit 4 Mitarbeitern besetzt ist, regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigen Arbeitsabläufe.

Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

2. Vermögenslage

Eigenkapital, Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie das haftende Eigenkapital (hEK) gemäß § 10 KWG stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, hEK	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
gezeichnetes Kapital	481	476	+ 5	1,1
Rücklagen	64.019	61.103	+ 2.916	4,8
haftendes Eigenkapital	89.021	86.067	+ 2.954	3,4

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren.

Am 31.12.2008 beträgt das bilanzielle Eigenkapital der Bank **TEUR 65.358**. Die Eigenkapitalquote liegt bei 4,98 %.

Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung wurde die Mindestgröße der Solvabilitätsverordnung jederzeit erfüllt. Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt mit einem Koeffizienten von 18,8 % deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8 %.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind in angemessenem Umfang durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Wertpapiere

Aufgrund der weltweiten Finanzkrise ist auf verschiedenen Märkten ein Liquiditätsengpass zu beobachten, der sich auf die Bewertungsverfahren auswirkt. Neben dem Marktsegment der Verbriefungen sind hiervon auch Teile des klassischen Anleihe- und Pfandbriefmarktes betroffen. Soweit nachweisbar von einem illiquiden Markt für das betreffende Wertpapier auszugehen war, fanden Bewertungsmodelle Anwendung. Dabei wurden im Rahmen eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens die prognostizierten künftigen Zahlungen mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren heutigen Barwert abgezinst. Die zur Ermittlung der künftigen Zahlungen und zur Ermittlung der Zinssätze zugrunde gelegten Kriterien wurden für alle Wertpapiere einheitlich angewendet.

Die durch die Finanzkrise und durch die Illiquidität der Kapitalmärkte derzeit zu beobachtenden Verwerfungen spiegeln die Bonität der von unserem Institut gehaltenen Wertpapiere nach unseren Einschätzungen nur unzureichend wider. Daher wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 30,060 Mio. EUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Zahlungsstörungen sind bei den betroffenen Wertpapieren nicht zu verzeichnen und nach dem aktuellen Stand auch nicht zu erwarten, weshalb Abschreibungen auf den aktuellen Wert (DCF-Wert) unterblieben.

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Anlagevermögen	30.060	-	+ 30.060	-
Liquiditätsreserve	306.350	417.892	- 111.542	26,7

Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr 2008 Abschreibungen in Höhe von EUR 927.800 vermieden, die insofern nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Derivatgeschäfte

Keine.

Zinsänderungsrisiko

Wir rechnen mit einem weiter sinkenden Zinsniveau an den Geldmärkten und leicht steigenden Zinsen an den Kapitalmärkten und haben uns entsprechend positioniert. Bei einer davon abweichenden Zinsentwicklung kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Aufgrund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien erwarten wir, die Risiken auf ein vertretbares Maß reduzieren zu können.

Nach den zum 31.12.2008 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle ungewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt. Nach den zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres und der Folgejahre ermittelten Zinsänderungsrisiken ergeben sich geringfügige Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des laufenden und darauf folgenden Geschäftsjahres.

Mit Hilfe der barwertigen Marktpreisrisikosteuerung in Form einer passiven Zinsbuchsteuerung, die als Beobachtungsgröße dient, wird eine Performanceoptimierung bei gleichzeitig geringerem Risiko angestrebt.

Währungsrisiko

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Sonstige Risiken/Chancen

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind nicht vorhanden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund der Mittelzuflüsse bei den Kundeneinlagen ist eine hohe Liquidität gegeben.

Von den Verwerfungen an den Interbank- und Kapitalmärkten ist unsere Genossenschaft in ihrer Finanz- und Liquiditätslage indirekt betroffen. Bezogen auf die Liquiditätslage zeigt sich vielmehr die vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, die nahezu ausschließlich aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden resultiert. Die Umwidmung einzelner Wertpapiere ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Liquiditätskennzahl: 3,02) sind im Geschäftsjahr 2008 zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde genutzt. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	15.944	14.560	+ 1.384	9,5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.304	3.810	- 1.506	39,5
Provisionsüberschuss ²⁾	393	655	- 262	40,0
Verwaltungsaufwendungen	6.710	6.366	+ 344	5,4
a) Personalaufwendungen	6.275	5.865	+ 410	7,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.275	5.865	+ 410	7,0
Bewertungsergebnis ³⁾	-4.596	-1.891	- 2.705	143,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	761	4.965	- 4.204	84,7
Steueraufwand	-97	2.049	- 2.146	104,7
Jahresüberschuss	858	2.916	- 2.058	70,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

³⁾ GuV-Posten 13-16.

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die Zuteilung von Bausparverträgen BHW und einer damit verbundenen einmaligen Bonuszahlung von 1,112 Mio. EUR. Bei den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden zusätzlich in Vorjahren thesaurierte Erträge eines Spezialfonds in Höhe von 894 TEUR ausgeschüttet.

Die Personalkosten sind um **344 TEUR** bzw. 5,4 % gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen mit **410 TEUR** um 7,0 % über dem Vorjahr. Hauptgründe hierfür sind höhere Aufwendungen für Instandhaltung sowie Werbemaßnahmen zur Gewinnung von Mitgliedern und Kunden.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert und ist im Wesentlichen auf die aktuelle Finanzmarktkrise zurückzuführen.

Vom Bilanzgewinn in Höhe von **859 TEUR** werden mit Feststellung des Jahresabschlusses **858 TEUR** den Rücklagen zugewiesen. Die Entwicklung der Ertragslage blieb hinter den Erwartungen des Vorjahres zurück. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen im schwierigen Marktumfeld (Wettbewerbsdruck) und in der weltweiten Finanzmarktkrise zu sehen.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Köln eG

Die bankenaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ als auch qualitativ eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2009 wird die Ertragslage durch eine rückläufige Zinsspanne und steigende Verwaltungsaufwendungen belastet, sodass nur ein unterdurchschnittliches Jahresergebnis zu erwarten ist. Insbesondere durch den Wettbewerbsdruck im Bereich der Direkt- und Großbanken werden die Anforderungen an die Produktpalette sowie die Preispolitik steigen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung zu marktgerechten Konditionen. Im Kreditgeschäft sollen die latenten Risiken auch weiterhin durch eine laufende Überwachung in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

III. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die PSD Bank Köln eG erwartet in den nächsten Jahren einen anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für die sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist.

Für die kommenden Geschäftsjahre 2009 und 2010 erwarten wir bei der derzeitigen negativen Konjunkturprognose, die allein in 2009 von einem Rückgang der Gesamtwirtschaft von bis zu Minus 6,0 % ausgeht, trotzdem ein Wachstum unseres bilanziellen Kundengeschäfts. Dabei setzen wir auf qualitatives Wachstum im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Durch den hohen Wettbewerbsdruck gehen wir, trotz der erwarteten Steigerungen im Kredit- und Einlagengeschäft im Jahr 2009, von einem leicht sinkenden Zinsergebnis aus. In 2010 weisen unsere Planungen ein wieder steigendes Zinsergebnis aus.

Trotz der Unwägbarkeiten der weiteren Entwicklung infolge der Finanzmarktkrise rechnet unsere Bank unter Berücksichtigung ihrer Anlagestruktur in den beiden nächsten Jahren mit keinen mit dem Jahr 2008 vergleichbaren Belastungen aus den Wertpapieranlagen. Vielmehr ist unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur mit positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsbereich zu rechnen.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen planen wir aufgrund unserer Wachstumsstrategie mit weiteren Steigerungen. Dadurch wird sich in 2010 das Betriebsergebnis vor Bewertung reduzieren.

Abzuwarten bleibt, inwieweit die aktuelle Rezession anhält und in den nächsten Jahren auch im Geschäftsgebiet unseres Instituts zu einem Anstieg der Privatinsolvenzen und der Arbeitslosenquote und damit perspektivisch auch zu steigenden Kreditausfällen führt. Bei der Forderungsbewertung gehen wir von einer leicht erhöhten Risikovorsorge aus.

Risiken für die Ertragslage bestehen bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert.

Wegen der guten Vermögenslage und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen zu nutzen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftlichen Schwerpunkt unseres Hauses.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen werden.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen folgende Zweigniederlassungen:

Die PSD Bank Trier ist eine Zweigniederlassung der PSD Bank Köln eG.

B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

20

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages – (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Gesetzliche Rücklage	100.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	758.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	827,15
Insgesamt	858.827,15

Köln, den 29.01.2009

PSD Bank Köln eG
Der Vorstand



Klaus Kurtz



Ralf Eibel

Dieser Vorschlag wurde in der Vertreterversammlung am _____ beschlossen.

C. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Köln, den 29.01.2009



Andreas Schädler
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)